

und zu überwinden. Der Projekttitle „Degendering Science“ benennt diese Vision.

Worum geht es der Genderforschung in den Natur- und Technikwissenschaften? Sie beschäftigt sich beispielsweise mit den traditionell männlich geprägten Wissenschafts- und Hochschulstrukturen, dem geringen Frauenanteil an Lernenden, Studierenden, Lehrenden und Forschenden in naturwissenschaftlich-technischen Fächern sowie der vermeintlichen Gesellschafts- und Geschlechtsneutralität von Theorien, Forschungsergebnissen und deren Produktions- und Vermittlungsformen. Sie analysiert also einerseits die Organisationsformen der Natur- und Technikwissenschaften und stellt andererseits naturwissenschaftliche Paradigmen an sich in Frage. Eine zentrale Voraussetzung für diese Reflektion ist die Einsicht, dass Natur- und Technikwissenschaften ebenso wie jede andere Wissenschaft soziale Aktivitäten sind, die von gesellschaftlichen Verhältnissen beeinflusst wurden und werden.

An der Schnittstelle von naturwissenschaftlicher Bildung und Genderforschung soll am Institut für Didaktik der Mathematik, Naturwissenschaften, Technik und des Sachunterrichts ein attraktives Curriculum entwickelt werden, das es den Studierenden ermöglicht, sich in interdisziplinären Lernsituationen mit naturwissenschaftlich-technischen Thematiken in ihrem gesellschaftlichen Kontext auseinander zu setzen. Als künftige LehrerInnen und ErzieherInnen kann ihnen dieses erweiterte Naturwissenschafts- und Technikverständnis und insbesondere ihre erworbene Genderkompetenz dabei helfen, Schülerinnen verstärkt für eine Partizipation an naturwissenschaftlich-technischen Entwicklungsprozessen zu gewinnen.

Die Behörde für Wissenschaft und Forschung der Freien und Hansestadt Hamburg bewilligte Prof. Dr. Barbara Schenk (I9), Prof. Dr. Hannelore Faulstich-Wieland (I3) und Prof. Dr. Christine Mayer (I1) für vier Jahre Mittel aus dem Nachfolgeprogramm HSP III - Förderung der Chancengleichheit in Lehre und Forschung (Stärkung des Anteils von Frauen in natur- und ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen). Dr. Helene Götschel und Dorit Heinsohn führend das Projekt durch und werden im Wintersemester 02/03 die Seminare „Naturwissenschaften und Geschlecht“ und „Science Wars - Kontroverse zwischen Naturwissenschaften und Wissenschaftsforschung“ anbieten. ◀

Weitere Informationen und Kontakt zum Projekt:

Dr. Helene Götschel, Tel.: 42838-2120,
email: goetschel@erzwiss.uni-hamburg.de
Dorit Heinsohn, Tel.: 42838-4297,
email: heinsohn@erzwiss.uni-hamburg.de

Dorit Heinsohn, Helene Götschel

Degendering Science

► Von Januar 2002 bis Dezember 2005 wird am Institut 9 ein Drittmittelprojekt zur Erweiterung des Wissenschaftsverständnisses und Curriculums der Naturwissenschaften durchgeführt

Frauen sind in naturwissenschaftlich-technischen Studiengängen und Berufsfeldern nach wie vor unterrepräsentiert. In Hamburg und bundesweit gibt es vielfältige Maßnahmen, um das Interesse von Schülerinnen für naturwissenschaftlich-technische Studiengänge zu steigern, beispielsweise werden an einigen Schulen und Hochschulen monoedukative Projekte durchgeführt.

Das Projekt „Degendering Science“ erweitert diesen Maßnahmenkatalog. Es greift Ergebnisse qualitativer Studien zur Situation von Frauen in Naturwissenschaft und Technik auf, die auf eine paradoxe Struktur hinweisen: Zum einen ist das naturwissenschaftliche Fachwissen frei von der Kategorie Geschlecht und gleichzeitig ist die Fach-

kultur auf Grund der Abwesenheit von Frauen bzw. der Überrepräsentanz von Männern durch Geschlecht bestimmt. Diese paradoxe Struktur ist ein Faktor dafür, dass Frauen sich für die Studienfächer Mathematik, Chemie und insbesondere Physik weniger interessieren oder ein begonnenes Studium in diesen Disziplinen weit häufiger abbrechen als ihre männlichen Kollegen.

Die Steigerung des Anteils von Frauen in naturwissenschaftlichen Studiengängen erfolgt bei „Degendering Science“ daher mit Hilfe der Doppelstrategie, das Wissenschaftsverständnis naturwissenschaftlicher Disziplinen zu erweitern und dem Wunsch der Studierenden nach fachübergreifenden Lehrinhalten und Fragestellungen Rechnung zu tragen. Indem Lehrinhalte und Lehrmethoden des naturwissenschaftlichen Studiums um Ergebnisse der Genderforschung ergänzt werden, kann es gelingen, die Verknüpfung von Männlichkeit und Naturwissenschaften zu reflektieren